

# Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

## Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.  
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.  
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

## Kočenje,

Mittwoch, den 20. Mai 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. —  
Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind  
an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme  
und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočenje

## Einschreibung auf das Schuljahr 1931-32.

Von Sektionschef a. D. Dr. Georg Graßl.

Es ist eine unter unserer heimatischen deutschen Bevölkerung weitverbreitete, aber durchaus irrige Ansicht, daß mit den jüngsten Schulverordnungen alles getan ist, um die Errichtung und Ausgestaltung staatlicher Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache sicher zu stellen. Gewiß, die gesetzlichen Grundlagen zu einem deutschen Volksschulwesen sind damit gegeben, und wir wollen auch bereitwillig anerkennen, daß das Unterrichtsministerium in fast allen ihm zur Kenntnis gebrachten Fällen von Unregelmäßigkeiten Abhilfe geschaffen hat. Allein die Hauptsache bleibt doch immer, daß die Bevölkerung die ihr zustehenden Schulrechte selbst wahrnimmt und mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln auf deren Achtung besteht. Mehr noch als auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens ist auf dem Gebiete der Schule die Mitwirkung der Bevölkerung unerlässlich, und das Gesetz selbst hat diese Mitwirkung im Interesse eines geordneten Unterrichtes und einer gedeihlichen Erziehung vorgesehen. Sache der Erziehungsberechtigten muß es sein, diese im Gesetze und in den jüngsten Schulverordnungen vorgesehenen Möglichkeiten selbst zu ergreifen, um zu ihrem Teile an dem Aufbau staatlicher Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache mitzuwirken. Oft genug werden Klagen laut, daß die jüngsten Schulverordnungen in irgendeiner Hinsicht nicht genau eingehalten werden, aber es hat sich in sehr vielen Fällen herausgestellt, daß die Schuld auf die Eltern selbst zurückfällt, die es unterlassen haben, ihre Schulrechte geltend zu machen und im gegebenen Falle bei den zunächst zuständigen Schulbehörden auf Abhilfe zu dringen. Ist es doch häufig nur Unorientiertheit oder Unentschlossenheit einzelner Schulorgane, die die Ausführung der Schulverordnungen hemmt, so daß es nur

eines angemessenen Einschreitens der Erziehungsberechtigten bedarf, um der richtigen Auffassung zum Siege zu verhelfen. Wo aber übler Wille mit im Spiele ist — und es soll durchaus nicht verschwiegen werden, daß auch solche Fälle vorkommen, — da ist es erst recht die Pflicht der Erziehungsberechtigten, ihre gesetzlichen Schulrechte geltend zu machen, damit im Falle des Versagens der zunächst berufenen unteren Schulinstanzen das Unterrichtsministerium angerufen werden könne.

Zu diesen allgemeinen Bemerkungen geben die Einschreibungen Anlaß, die im Sinne des § 57 des Volksschulgesetzes bis zum 1. Juli abgeschlossen sein müssen. Die Einschreibungen in die deutschen Minderheitenvolksschulen aber finden nicht vor den Schulausschüssen statt, sondern im Sinne der Verordnungen D. N. Pov. Br. 769/30 und D. N. Br. 12284/31 vor besonderen Einschulungskommissionen, die aus je zwei Vertretern der staatlichen Schulbehörde und der ortsanfässigen deutschen Bevölkerung bestehen.

Die Einberufung dieser Einschulungskommissionen geschieht durch die Bezirksschulinspektoren, und die deutsche Bevölkerung wird sich daher zunächst an diese zuständigen Stellen zu wenden haben, damit die Einschulung für 1931/32 zeitgerecht und in der richtigen Form durchgeführt werde. Vor diesen Einschulungskommissionen haben die Erziehungsberechtigten, Eltern oder Vormünder, einfach zu erklären, daß ihre Familiensprache (porodični jezik) die deutsche ist, worauf die Einschreibung des betreffenden Kindes in die deutsche Schulkategorie vorgenommen werden muß. Wohl steht dem Vertreter der staatlichen Schulbehörde das Recht zu, gegen eine notorisch falsche Erklärung die Beschwerde an die oberen Instanzen zu ergreifen, doch verbleibt auch in diesem Falle das betreffende schulpflichtige Kind in der deutschen Schulkategorie, bis das Unterrichtsministerium in letzter Instanz entschieden hat. Jeder andere Vorgang ist ungesetzlich. Insbesondere gibt es keine „Namensanalyse“ mehr, und die Schulbehörden und Schul-

organe sind zu strenger Objektivität verpflichtet, müssen sich also insbesondere jeglicher Beeinflussung oder gar Einschüchterung der Eltern enthalten. In den meisten Schulorten der Donaubanschaft haben sich die neuen Schulverordnungen bereits eingelebt, ja man darf mit Genugtuung feststellen, daß diese neuen Bestimmungen mit Verständnis und Wohlwollen gehandhabt werden. Wo dies aber nicht der Fall ist, da muß es eben Sache der deutschen Eltern und Vormünder sein, darauf zu verharren, daß ihre Schulrechte geachtet werden. Dies gilt namentlich auch für die Umschulung jener schulpflichtigen Kinder deutscher Familiensprache, die, in einigen Schulorten, entgegen dem Willen der Eltern noch immer nicht zum Besuche der deutschen Schulklassen zugelassen wurden. Bei den vorzunehmenden Einschulungen auf das nächste Schuljahr ist die Gelegenheit geboten, die Umschulung solcher Kinder in die deutschen Schulklassen zu erwirken. Es bedarf hierzu gar keines besonderen Besuches an irgendeiner Behörde, sondern lediglich der vor der Einschulungskommission abzugebenden Erklärung, daß die Familiensprache die deutsche ist.

Mit Rücksicht darauf, daß die Einschreibungen nach § 57 des Volksschulgesetzes bis zum 1. Juli abgeschlossen sein müssen, müssen also in der noch offenen Frist die Einschulungskommissionen einberufen werden. Vor diesen Kommissionen haben sodann die deutschen Erziehungsberechtigten die Erklärung ihrer deutschen Familiensprache abzugeben.

Sollten in der einen oder in der anderen Hinsicht Schwierigkeiten gemacht werden, dann, aber auch dann erst ist ein Anlaß zu einer Beschwerde gegeben, und es wird dafür gesorgt werden, daß eine begründete Beschwerde auch an die Stelle weitergeleitet wird. Dazu sind jedoch ganz genaue tatsächliche Angaben notwendig, aus denen hervorgeht, daß die geltenden Schulbestimmungen in dem einzelnen Falle auch wirklich verletzt worden sind.

## Meine Reise nach Südafrika.

Erster Bericht des Gottscheer Missionärs Fr. Morscher.  
(Tagebuch-Auszug.)

(Fortsetzung.)

### Weihnachten auf hoher See.

24. und 25. Dezember 1931.

Es weihnachtet sehr. Wir befinden uns nach mehrtägiger Fahrt von Las Palmas her an der Westküste Afrikas, ungefähr auf der Höhe von Dakar. Eine wundervolle Tropennacht hat ihre dunkelblauen Schwingen herabgesenkt über die Gewässer des Atlantischen Ozeans. Wie ein einziger weltweiter Christbaum spannt das Firmament seine Bogen über die ruhigklare See und Millionen Sterne leuchten wie Weihnachtskerzen hoch hernieder ins Erdbendunkel. Ich gehe sinnend auf dem Promenadendeck des Dampfers auf und ab. Eine leise Brise umweht mich gleich einer leisen Ahnung. Das Rauschen des Kielwassers dünkt mir wie seliges Singen und Klingen uralter Weihnachtsmelodien. Heute ist Christabend! Heute ist Weihnacht! Mir ist so eigen ums Herz, so wohl und doch so weh. Hinten im Rauchsalon sitzen die Passagiere, meist Protestanten, beim

Grog, rauchen, trinken und lauschen auf die flotte Walzermusik unserer Schiffskapelle. Aus einzelnen Kabinen dringt lautes Lachen: unsere Engländer, meist in Southampton zugestiegene Plantagenbesitzer und reiche Gentlemans feiern „lustige“ Weihnacht. Diese Art Weihnacht zu feiern ist nicht nach meinem Geschmack. Es drängt mich, fern von den Leuten, allein zu sein mit meinen Gedanken. Eben will ich mein Lieblingsplätzchen oben auf dem Hinterdeck aufsuchen. Da begegnet mir Signor Premoli, mein italienischer Freund, und teilt mir mit, daß einige Italiener zu beichten wünschen. Schnell suche ich in meinem Hirn den italienischen Vortisch, die letzten Reste aus den Gymnasialjahren, zusammen und gehe. „Buon natale — Fröhliche Weihnacht!“ Mit diesem Gruß entlasse ich meine neu gewonnenen Beichtkinder. Nun aber flugs los und aufs Verdeck. Endlich allein! Meine Gedanken eilen schneller als sonst nach Norden. Schöne, traute Erinnerungen tauchen aus langer Vergessenheit empor. Wie mag es am heiligen Abend wohl aussehen in der fernen deutschen Heimat? Wie mögen unsere Lieben heute frohbewegt den lichterstrahlenden Weihnachtsbaum umstehen. Wieviele selige Kinder-auge.. . . . das Kripplein, darin das

kleine Jesukind liegt, treu behütet von Josef und Maria, beschnuppert von dem Döcklein und dem verwundert dreinschauenden Eselchen. Und wie einzig schön war es doch jedesmal bei der Weihnachtsmette: Der Altar festlich geschmückt, der Priester in golddurchwirktem Ornat stimmt das Gloria an. Und vollends, wenn die Orgel so leise spielte und die alten Weihnachtslieder so süß und wunderbar durch die Kirche erklangen: „Stille Nacht, heilige Nacht . . .“, „Es ist ein Reis entsprungen“ oder „O du fröhliche, o du selige, gnabenbringende Weihnachtszeit“. — Da fühlte man sich wie im Himmel. Nein, es geht nichts über die deutsche Weihnacht. Während ich mir hier in der Hitze die Schweißperlen von der Stirne wische, herrscht draußen grimmige Kälte; Schnee und Eis liegt auf allen Dächern und Straßen, Bäume und Sträucher biegen sich unter ihrer Schneelast . . . Solche und andere Gedanken kreuzen sich im kleinen Kopf heute, da ich Weihnachten feiere weit draußen, irgendwo auf dem Atlantischen Ozean. Die Schiffsglocke auf der Kommandobrücke schlägt; es ist halb 12 Uhr. Die Schiffswache wird gewechselt. Um 12 Uhr ist die Christmette. Schnell eile ich weg, um alles herzurichten. Der Altar wird aufgeschlagen

Wenn wir Deutschen auf eine genaue Befolgung der Schulverordnungen dringen, so sind wir durchaus in unserem Rechte, und das Unterrichtsministerium hat in der letzten Zeit wiederholt Beweise dafür gegeben, daß es die Geltendmachung gesetzlicher Rechte wohl zu schützen weiß. Es ergibt sich aber andererseits für uns die Verpflichtung, alles zu unterlassen, was den geltenden Schulbestimmungen irgendwie zuwiderläuft. So wurde schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die deutschen Vertreter in der Einschulungskommission selbst Einspruch erheben sollen, wenn etwa die Einschreibung eines Kindes in die deutsche Volksschule verlangt wird, dessen Familiensprache nicht die deutsche ist. Die deutschen Volksschulen sind eben nur für die deutsche Minderheit errichtet, und es muß unsere eifrige Sorge sein, zu verhüten, einer gegnerischen Agitation Waffen in die Hand zu geben.

Nochmals also: Fordert die Einberufung der Einschulungskommissionen und gebt vor diesen die Erklärung der deutschen Familiensprache ab!

### Für eine deutsche Lehrerbildungsanstalt in Jugoslawien.

Gestützt auf die Verordnung des Herrn Unterrichtsministers, mit welcher er die grundsätzliche Genehmigung zur Errichtung der privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt behufs Heranbildung einer für den deutschen Unterricht an den bestehenden und noch zu errichtenden staatlichen deutschen Volksschulen bzw. Schulabteilungen befähigten Lehrerschaft ausgesprochen hat, hat sich ein Gründungsausschuß für die Errichtung dieser privaten deutschen Lehrerbildungsanstalt gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, alle notwendigen Maßnahmen vorzubereiten, um die Mitarbeit der weitesten Schichten unseres Volkes für dieses große bedeutungsvolle kulturelle Werk, von welchem die Zukunft des deutschen Schulwesens in Jugoslawien bestimmt werden wird, zu gewinnen und die hierzu unerläßliche Opferbereitschaft und kulturelle Selbsthilfe der deutschen Minderheit in unserem Staate zu organisieren, damit die geplante Bildungsanstalt ehestens ins Leben gerufen und das gesamte deutsche Schul- und Bildungswesen in Jugoslawien auf eine dauerhafte Grundlage gestellt werden kann. Der Ausschuß setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Vorsitzender Dr. Stephan Kraft, Stellvertreter Dr. Georg Graßl, Schatzmeister Doktor Franz Perz, Schriftführer Johann Keks, Rechtsberater Dr. Hans Moser.

### Aus Stadt und Land.

**Kočenje.** (Heil. Mission.) In unserer Stadt wird von Jesuitenpaters aus Linz in Oberösterreich vom 31. Mai bis 7. Juni deutsche Mission abgehalten werden. Für die slowenische Pfarbevölkerung findet die Mission nächstes Jahr statt. Nach der Mission in der Stadt begeben sich die gleichen Missionäre nach Stara cerkev (Mitterdorf), wo die Mission für die Deutschen vom 7. bis 13. Juni abgehalten wird, ihr folgen bis 16. Juni geistliche Übungen für die dortige slowenische

im Besesaale der ersten Klasse. Mangels anderer Einrichtungen müssen wir uns mit einem Messtisch behelfen. Wir stellen ihn auf einen der Tische, klappen ihn auf, legen die Altarplatte darauf und breiten die Sinnen darüber und richten alles nach den Vorschriften der Kirche zurecht. Dann werden Blumen herangeschleppt und der provisorische Altar geschmückt, so gut es gelingt. Trotz aller Bemühungen sah das Ganze immer noch ärmlich genug aus; man mußte unwillkürlich an die Krippe von Bethlehem denken und an den armen Stall. Punkt 12 Uhr beginnt die Mitternachtsmesse. Der hochw. Missionsbischof Franzisk Hennemann, der sich eben auf der Rückreise in seine Kap-Mission befindet, zelebriert sie. Die wenigen Katholiken haben sich fast vollzählig eingefunden: Deutsche, Österreicher, ein paar Italiener und Belgier, auch mehrere Marrosen und Stewards von der Schiffsbesatzung. Ich bemerkte auch einige Protestanten als interessierte Zuschauer. Unter der kundigen Leitung des Marianhiller Missionärs P. Rauch werden die schönen Weihnachtslieder gesungen. Dann nimmt uns der ganze Zauber unserer herrlichen Weihnachtsliturgie gefangen: „Gloria in excelsis Deo!“ „Ehre sei Gott in der Höhe!“ so klingt das Engellied der ersten Weihnacht jubelnd durch den Salon.

(Fortsetzung folgt.)



**Für Haus und Garten,  
für Straße und Sport**  
die guten, billigen Volks-Leinenschuhe



Auf jeder Sohle die  
Schutzmarke  
WIMPASSING

**„VICTORIA“**

mit durchgenähter Gummisohle!

**DETAILPREISE:**

Größe 24-27, 28-34 35-41, 42-46

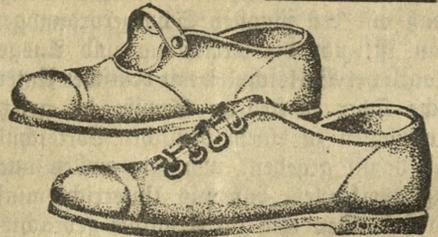
**Dinar 30- 35- 50- 60-**

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich  
En gros-Verkauf: P A L M A, Zagreb, Postfach 226.

Bequeme  
Fasson,  
elastischer  
Gang!

In grau, weiß  
und schwarz,  
zum Schnüren  
und  
mit Spangen.

**Inländisches  
Fabrikat.**



Pfarbevölkerung. Die Vorträge dabei wird der Religionsprofessor am Gottscheer Gymnasium Herr May Stanovnik halten. Mögen die Tage der Mission in allen Familien echt gläubige Gesinnung neu erstehen lassen!

— (Unsere Stadt und der Fremdenverkehr.) Nach den jüngsten Veröffentlichungen des Amtes für Fremdenverkehr stellt sich der Fremdenbesuch im ganzen Draubanat folgendermaßen dar: Es kamen Fremde nach Bled (Belbes) 18.819, nach Kočenje (Stadt) 16.082, Celje (Cilli) 12.407, Rogaska Slatina (Rohitsch-Sauerbrunn) 7327, Krajnska Gora (Kronau in Oberkrain) 3316, Novo mesto 1947, dann kommen der Reihe nach erst in weitem Abstände die übrigen bekannteren Orte. — Wie man sieht, steht unsere Stadt weit oben und rittert mit Bled um den Vorrang, was nicht übersehen werden darf. Bei einer Organisation ließe sich die Zahl der Besucher sehr leicht steigern. Das Geld, das die Fremden zubringen, ist heute einer der wirtschaftlichen Faktoren, der die einzige Möglichkeit bietet, die Ausfälle im Handelsverkehr auszugleichen. Unverständlich bleibt nur, warum sich niemand darum kümmert, unsere Stadt in die offizielle Liste der Fremdenorte eintragen zu lassen, womit bekanntlich für die Fremden eine Fahrermäßigung auf den Bahnen verbunden wäre, ein neuer und wichtiger Anreiz zum Besuche.

— (Trauung.) Am 11. Mai wurde Kaufmann Herr Hans Loy mit Fräul. Hildegard Engeler, Bürgerstochter, in der hiesigen Stadtpfarrkirche getraut. Trauzengen waren die Herren Friedrich Engeler und Viktor Loy. Viel Glück!

— (Hausfrauenarbeit ist oft und anerkennbar, es ist viel Kleinarbeit dabei, die der Mann nicht richtig einschätzt. Aber schon kleine Mädchen wissen, daß man sich die Arbeit mit Zlatorog-Seife wesentlich erleichtern kann.

— (Die XI. Laibacher Messe) findet in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni statt. Die Besucher erhalten 50% Fahrpreismäßigung auf den Eisenbahnen.

**Stara cerkev** (Mitterdorf). (Gestorben) ist am 15. April in Menge die aus Windischdorf gebürtige ledige Maria Hönigmann im 68. Lebensjahre.

— (Ein 400 Jahre alter Bildstock.) Am Steige, der von hier über den Berg nach Tiefental führt, steht verborgen auf der Anhöhe eine uralte Waldkapelle, die gerade jetzt einer notdürftigen Restaurierung unterzogen wird. Vom

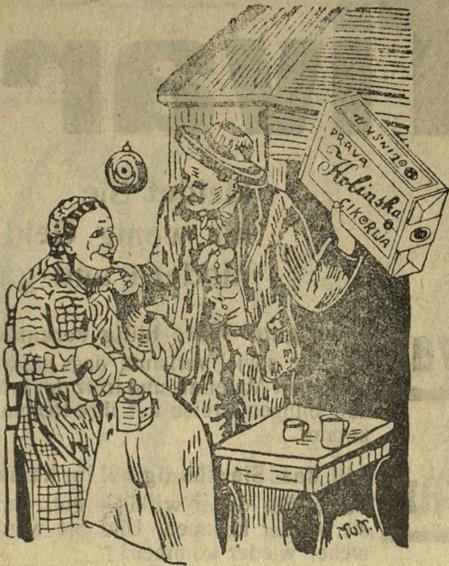
hohen Alter des Denkmals spricht die an der Rückwand eingemeißelte Jahreszahl 1524 und daneben eine mit Farbe angebrachte Inschrift, die aber so verwaschen ist, daß sie nicht entziffert werden konnte.

— (Fahr- und Viehmärkte.) In Malagora-Malgern findet der Urbanimarkt heuer am Pfingstdienstag (26. Mai) statt; der zweite Mitterdorfer Markt aber Montag den 1. Juni.

**Starilog** (Alttag). (Die Umgruppierung der Gemeinden.) Damit hat sich auch unser Gemeindeausschuß beschäftigt und der Bezirkshauptmannschaft folgendes mitgeteilt: Einstimmig wünscht man den Weiterbestand der bisherigen Altlager Gemeinde, der noch die Malgerer Gemeinde (ohne die Ortschaft gleichen Namens) sowie die Gemeinden Smuka-Langenton und Polom-Ebental angegliedert werden könnten. Die Malgerer Gemeinde gehört schon jetzt mit Ausnahme eines Dorfes zur Altlager Pfarre und zum Altlager Gendarmeriesprengel und ihre Ortschaften haben alle näher nach Starilog-Alttag als nach Malagora-Malgern. Starilog-Alttag ist nebst dem Sitz des Pfarr- und Postamtes und der Raiffeisenkasse. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß wir mit der Stadt demnächst Telephonverbindung erhalten. Malgern selbst besitzt bermalen noch keine einzige Einrichtung, die eine Verlegung des Gemeindefitzes dorthin als praktisch erscheinen ließe. Starilog-Alttag beginnt heuer mit dem Bau einer neuen Schule, wodurch das alte Schulgebäude zur Unterbringung der Gemeindefanzlei frei wird. Da die Langentoner Gemeinde selbst den Anschluß an Starilog-Alttag wünscht und alle Ortschaften der Ebentaler Gemeinde auch näher an Starilog-Alttag als Malagora-Malgern liegen, ist bei allfälliger Schaffung einer neuen größeren Gemeinde der Wunsch sicherlich begründet, daß ihr Sitz in Starilog-Alttag sein sollte.

**Bajče polje** (Hasenfeld). (Todesfälle.) Am 1. Mai verschied ganz unerwartet Frau Magdalena Kropf, Besitzerin auf Nr. 20. Sie war eine brave Hausfrau und gute Mutter. — Nach längerem Leiden starb am 16. Mai im Alter von 47 Jahren die Besitzergattin Frau Maria Rump, eine sparsame Landwirtin und fürsorgliche Mutter ihrer sieben Kinder, denen sie allzufrüh entrisen wurde. Unter sehr zahlreicher Beteiligung wurde sie Sonntag den 17. Mai auf dem hiesigen Friedhofe bestattet. — Sie ruhen in Frieden!

**Dolgavas** (Grafenfeld). (Trauung.) Am 3. Mai fand in der Stadtpfarrkirche in Kočenje die Trauung unseres beliebten Kaufmannes und Gast-



Unsere echte

**KOLINER ZICHORIE**

wirtes, Herrn Friedrich Petsche, mit Frä. Stephanie Melz, Tochter des bekannten Gastwirtes Melz in Vizlarje, statt. Den Trauakt vollzog Stadtpfarrdechant und Ehrenomherr Ferdinand Erker. Als Trauzengen fungierten für die Braut Weingroßhändler Herr Robert Ganslmayer und für den Bräutigam Herr Matthias Kreiner, Gastwirt in Zeljne. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

**Salkavas** (Schalkendorf). (Trauung.) In der hiesigen Filiationkirche wurden am 10. Mai der Besitzersohn Anton Petsche aus Dolgavas-Grafenfeld und die hiesige Besitzerstochter Josefa Stimez getraut. Viel Glück!

**Grčarice** (Masern). (Schulfeier.) Am 10. Mai wurde an der hiesigen Schule unter recht zahlreicher Beteiligung der Eltern der Muttertag in würdiger Form gefeiert. Die Schüler trugen nach der Festrede des Schulleiters mehrere sinnreiche Gedichte und Lieder vor. Ihren Feiereifer zeigte die Jugend besonders in den zwei Theaterstücken „Stadtmaus und Feldmaus“ und „Die drei geheimnisvollen Bomben“. Der große Beifall der Anwesenden gab ein bereedtes Zeugnis über die gut gelungene Ausführung.

**Kočevska reka** (Rieg). (Gestorben) ist am 24. April nach langem schweren Leiden Maria Jonke Nr. 6. Sie ruhe in Frieden!

(Um drei Flaschen Brantwein.) Hier wurde „gewacht“ (Totenwache gehalten), ohne den Toten, bei welcher Gelegenheit drei Flaschen Schnaps ausgetrunken wurden. Auch eine Merkwürdigkeit. Ob es nicht vernünftiger wäre, das sogenannte „Wachen“ überhaupt zu verbieten.

**Spodnji log** (Unterlag). (Gestorben) ist am 19. April Gertrud Ruppe geb. Tramposch auf Haus Nr. 29 in ihrem 79. Lebensjahre. Die Verbliebene war eine tief religiöse Frau und eine herzensgute Mutter ihrer Pflegekinder. Die heimliche Erde sei ihr leicht!

(Empfang des neuen Pfarrherrn.) Am 30. April erhielten wir nach zweieinhalb Jahren wieder einen neuen geistlichen Herrn. Der neue Herr Pfarrer Johann Lomsel wurde vom Herrn Gemeindevorsteher Johann Ruppe und dem Herrn Gemeindevater Georg Ruppe von Kočevje abgeholt und zu uns geführt. Vor dem Eingange des Dorfes erwarteten den neuen Seelenarzt der erste Gemeinderat Herr Josef Ruppe mit den Gemeindevorsteher, die Schuljugend unter Führung ihres Schulleiters und sehr viele Pfarrinsassen. Der Schulleiter hieß den Herrn herzlich willkommen und führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß Spodnji log (Unterlag) zwar keine Großstadt sei, in welcher man Hotels und alle Bequemlichkeiten findet, daß aber hier noch echte, urwüchsige, unverdorrene, gottesfürchtige Bauern wohnen, die sich den neuen Seelenhirten schon sehnsüchtigst herbeigewünscht haben. Da der neue Herr Pfarrer ein Freund der Natur und der Einsamkeit ist und mit Lust und Liebe in seinen neuen Dienstort einzieht, so wird es ihm gewiß gut gefallen, denn Lust und Liebe sind die Fittiche zu guten Taten. Das Söhnchen Robert des Schulleiters deklamierte hierauf in sehr schöner, ergreifender Weise ein Begrüßungsgedicht. Sichtlich gerührt dankte der neue Herr und der ganze Zug bewegte sich in die Pfarrkirche, wo der neue Herr Pfarrer von Unterlag das erste Mal seinen Pfarrkindern den heiligen Segen spendete.

**Verdreng**. (Feuerwehr.) Am 3. Mai d. J. fand die Hauptversammlung unserer Feuer-

wehr statt, an welcher sämtliche Mitglieder teilnahmen. Es zeigte sich wieder, daß unser Verein, welchem alle feuerwehrfähigen Männer der Ortschaften Verdreng, Verberb und Oberpockstein angehören, ein erfreuliches Bild des einträchtigen Wirkens im Sinne der Nächstenliebe darstellt. Der bisherige besonders tätige Ausschuß wurde einstimmig wiedergewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Gerätschaftshaus, das den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, neu und größer zu bauen. Ebenso wurde beschlossen, wie alljährlich am „Bergakirtoq“, das ist am 16. August, in Verdreng eine Unterhaltung zu veranstalten.

**Malagora** (Malgern). (Von der Feuerwehr.) Am 3. Mai l. J., gelegentlich der Generalversammlung, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Franz Perz von Malgern 56, Anton Weber und Franz Eppich in Cleveland. Die Ausschußwahl zeitigte folgendes Ergebnis: Obmann Franz Perz, Schriftführer Johann Siegmund, Kassier Alois Perz, 1. Kommandant Joh. Kren, 2. Kommandant Alois Kren; Ausschußmitglieder: Franz Hoge und Richard Perz.

**Trbovec** (Tiefental). (Kapelleneinweihung.) Am 7. Juni wird die Kapelle „Maria Lasterl“ bei Tiefental eingeweiht werden. Früher von der Straße entfernt, wurde sie jetzt an der Straße neu aufgebaut, so daß die Kapelle, sobald man auf der Straße geht, schon von weitem sichtbar ist.

**Polom** (Ebental). Am 31. Mai feiern die Gastwirts- und Besitzersleute Matthias und Josefa Maußer von Ebental 15 das Fest ihrer 30jährigen Ehe. Möge ihnen der liebe Gott geben, auch das 50jährige Fest feiern zu können.

**Graz**. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat den Oberstleutnant Paul Eppich das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik verliehen. Der Verein Gottscheerland brachte daher an seinem letzten Familienabende dem Ausgezeichneten seine innigsten Glückwünsche dar. Der Obmann Professor Dr. D. Herbst hielt eine sehr herzliche Ansprache an den Gefeierten. Oberstleutnant Eppich erfreut sich im Verein der allgemeinen Beliebtheit und Wertschätzung, denn er ist nicht nur ein gewissenhafter und pflichtbewußter Offizier, sondern auch ein Landsmann, der Land und Volk der Gottscheer hoch in Ehren hält.

**Klagenfurt**. (Die diesjährige Sommerzusammenkunft) der Gottscheer in Kärnten findet, wie schon kurz gemeldet, am Pfingstmontag, den 25. Mai, am Ossiacher See statt. Endstation ist Steindorf, nicht Bodensdorf, wie irrigerweise angegeben wurde. Treffpunkt Gasthof Weber, am See. Mittagessen muß von jedem Besucher mit Karte beim Wirt selbst bis längstens Pfingstsonntag oder im Ferngespräch bis Pfingstsonntag abends erfolgen. Zu beachten ist, daß ab 15. Mai die Sommerfahrordnung eintritt.

Ab Klagenfurt stellt sich Autobus auf 5, Bahnfahrt auf 8 S. Bei genügend Meldungen (25) an P. Jonke, Bierstraße 22, Klagenfurt, unter Umständen eigener Ausflugswagen. Ab Klagenfurt geht auch eine stärkere Gruppe mit dem ersten Morgenzug nach Velden ab und von da im Fußmarsch nach Ossiach. Hier Besichtigung des alten Klosters. Sodann in Booten nach Steindorf. In Ossiach ist für die Teilnehmer aus allen Himmelsrichtungen ab 9 Uhr das Vortreffen. Landsleute und Freunde sind zu recht zahlreichem Besuche der Jahrestagung herzlichst geladen.

**Kärnten**. (Trauung.) Kürzlich fand in der festlich geschmückten Pfarrkirche in Ettendorf die Trauung des Herrn Benno Kontin, Buchhalters der Firma Romanelli und Somma, mit Fräulein Hilba Krauland aus Gornji Mozelj (Obermösel) statt. Trauzengen waren die Herren Holzhändler Benedett in Twimberg und Lehrer Adolf Ladner in Ettendorf. Den Trauungsakt vollzog Hochwürden Pfarrer Franz Josef Paul aus Magdeburg, der eine tief zu Herzen gehende Ansprache an das Brautpaar richtete. Herr Oberlehrer Emil Loder verschönerte die Feier durch weihewolle Orgeltöne. Hierauf begaben sich die Hochzeitsgäste in das Schulhaus, wo der Festtag bei heimischen Worten und Liedern beendet wurde.

**Montreal** (Kanada). (Eheschließung.) Am 20. April wurde Rudolf Knas aus Dolgavas (Grafenfeld) mit Juliana Herbst aus Rogati hrib (Hornberg) getraut. Die Hochzeit fand im deutschen Klubhause statt, woran fast alle hiesigen Gottscheer Landsleute, desgleichen die Schwester des Bräutigams, Paula, und die Schwester der Braut, Mary, die aus den Vereinigten Staaten gekommen waren, teilnahmen. Die Musik besorgte Mr. Tscherne aus Gotenica (Göttenitz) und die Unterhaltung fand nach Gottscheer Art bei Sang und Tanz statt. Unseren Glückwunsch.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.  
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.  
Buchdruckerei Josef Pavličič u. Co. in Kočevje.

Veroinig. technische Lehranstalten des  
**Technikum Mittweida**  
(Deutschland)  
Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau.  
Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft.  
Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.

**VERLOREN??**

Ersuche den redlichen Finder meiner Geldtasche, die mir Samstag den 16. Mai 1931 aus meiner Rocktasche abhanden gekommen ist, mir wenigstens meine Autopapiere rückzustellen. **Gustav Ferderber**, „Harde“.

**Zu verkaufen**

ein neuer Pflug, ein gut erhaltener, schöner Steirerwagen mit Ledertapezierung, eine Futterfchneide- (Häcksel) Maschine, ein Paar Pferde samt Geschirr und schwerem Wagen. Anzufragen bei der Expedition Hönigmann in Kočevje.

**Zwei Sprungstiere und -Eber**

bei Josef Stiene in Salkavas 19.

**Zwei Montafoner Stiere**

lizenziiert und prämiert, 15 Monate und 2 Jahre alt, zu verkaufen in Malagora 2.

**Heiratsantrag.**

Intelligenter, junger, fester Mann, 33 Jahre alt, Großgrundbesitzer in Kärnten (Österreich), sucht eine Lebensgefährtin mit Vermögen. — Anfragen an die Verwaltung.

Gott der Allmächtige nahm in seinem unerforschlichen Ratschlusse meine treusorgende Mutter, Frau

**Magdalena Kropf**

Westherin in Sasensfeld Nr. 20

zu sich in die Ewigkeit. Sie starb am 1. Mai im Alter von 55 Jahren. Ihr Leben war selbstlose Liebe und rastlose Arbeit.

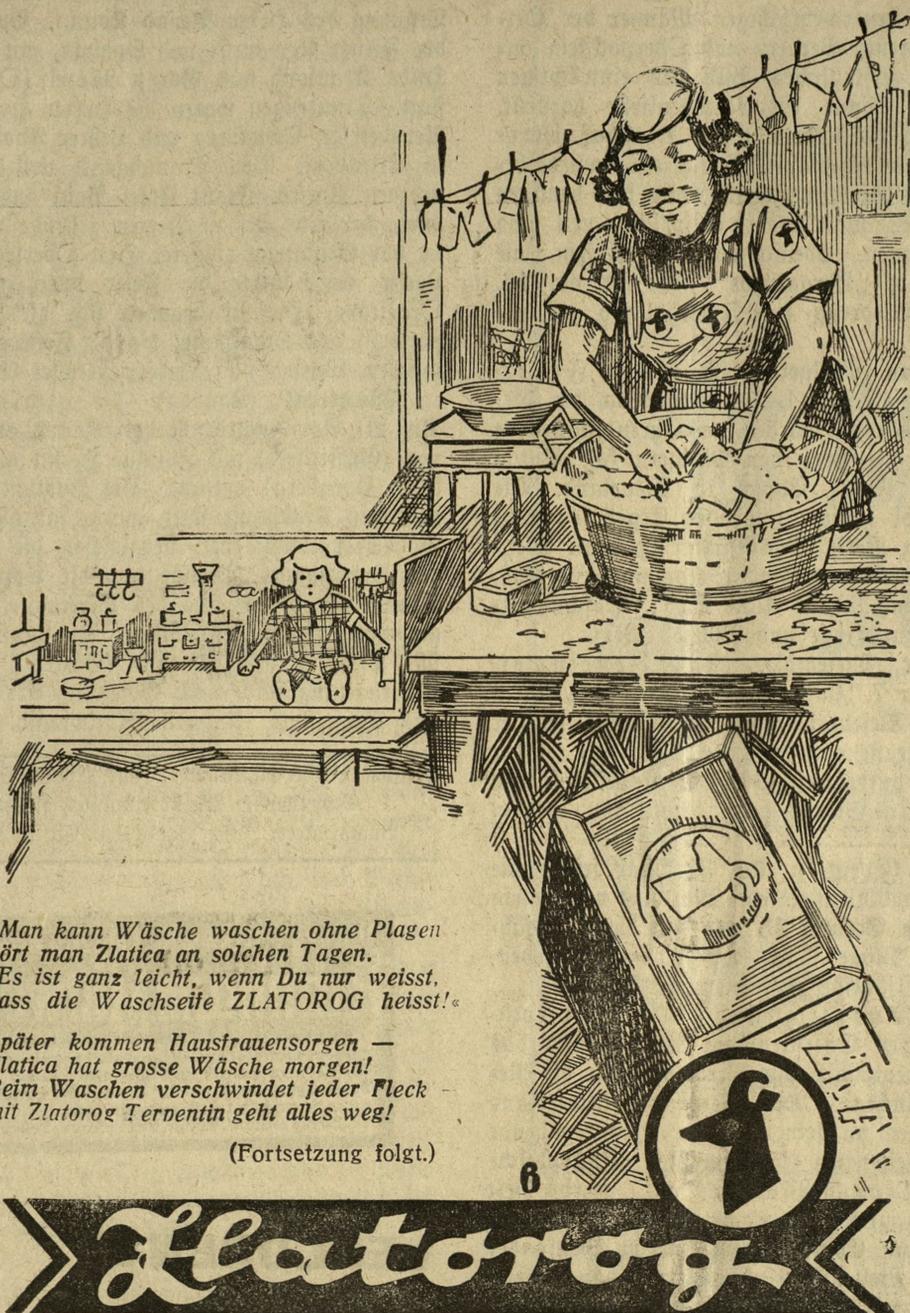
Sasensfeld, im Mai 1931.

In tiefer Trauer:

**Robert Kropf.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner guten Mutter sowie auch für die schönen Blumen spenden sage ich hiemit auf diesem Wege meinen innigsten Dank.



»Man kann Wäsche waschen ohne Plagen  
hört man Zlatica an solchen Tagen.  
»Es ist ganz leicht, wenn Du nur weißt,  
dass die Waschseife ZLATOROG heisst!«

Später kommen Hausfrauensorgen —  
Zlatica hat grosse Wäsche morgen!  
Beim Waschen verschwindet jeder Fleck  
mit Zlatorog Ternentin geht alles weg!

(Fortsetzung folgt.)

**Zlatorog**

## DR. TONE FURLAN Zahnarzt

Spezialist für Mund- und Zahnkrankheiten hat mit der Praxis in Novomesto, Ljubljanska cesta, begonnen, wo er täglich ordiniert. Ordinationslokal ist im neuen Gebäude Kastelic. 2-2

## Schön, gut und billig! 3-3

In Kočevje Nr. 87, im Hause des + Franz Jonke, sind im ersten Stock verschiedene Möbel zu verkaufen, besonders Schlafzimmer-Garnituren für Neuvermählte.

## Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß am 31. Mai 1931 um 1 Uhr nachmittags im Pfarrhofe zu Spodnji log (Unterlag) die Reparaturarbeiten an der Pfarrkirche, an der Friedhofsmauer und am Pfarrhofe im öffentlichen Versteigerungswege vergeben werden. Unternehmungslustige sind höflichst eingeladen. Zu vergeben sind Maurerarbeiten im beläufigen Betrage von 25.000 Din; Anstreicher-, Spengler-, Tischler-, Glaser-, Zimmermanns-, Ofenfeher- u. Malerarbeiten, jede zwischen 800 bis 3000 Din.

Für den Bauauschuss:

Josef Ruppe, Obmann.

## KOHLENSÄECKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Blakar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

## = Fahrräder = Opel, Es-Ka, Viktoria und Simson

Alles Weltmarken mit zweijähriger Garantie! Grosse Auswahl! Billige Preise! Günstige Ratenzahlungen!

## Franz Tschinkel, Kočevje

## Parkhotel Crnković Crikvenica

Haus ersten Ranges! Mehrmals diplomierte gut bürgerliche Küche! Besitzerin Gottscheerin!  
Empfiehlt sich allen Landsleuten aufs beste.

Hochachtungsvoll

Maria Crnković.

# Tivar

kleidet Sie  
für wenig Geld  
modern und gut!

**Tivar** kann gute Ware billig verkaufen, weil sie soviel verkauft, dass sie trotz des guten Materials und trotz der fabelhaft billigen Preise auf ihre Rechnung kommt.

**Tivar** will, dass Sie ständig bei ihr kaufen, kleidet Sie daher wirklich gut, damit sie wieder kommen. Und Sie werden sicher wieder kommen!

**Tivar** gibt jedem Kleidungsstück etwas Eigenes, trachtet in Schnitt und Ausstattung stets etwas Neues, etwas Erfreuliches zu bringen.

Tivar-Herrenanzüge in bester Ausführung	schon ab Din	240—
Tivar-Knabenanzüge, dauerhaft und chic,	schon ab Din	200—
Tivar-Kammgarn-Herrenanzüge, in	höchst eleganter Fassung, schon ab Din	480—
Tivar-Kinderanzüge, für 3 bis 6 Jahre,	schon ab Din	110—
Tivar-Kinderanzüge, für 7 bis 10 Jahre,	schon ab Din	130—
Tivar-Matrosenanzüge, für 3 bis 6 Jahre,	schon ab Din	130—
Tivar-Matrosenanzüge, für 7 bis 10 Jahre,	schon ab Din	150—
Tivar-Raglans in modernster Fassung, recht	behaglich, ab Din	560—
Tivar-Hosen in riesiger Auswahl, modernste	Muster, ab Din	90—
Tivar-Hubertusmantel, Spezialität, schon	ab Din	200—
Tivar-Hubertusraglan, garantiert wasser-	dicht, schon ab Din	290—
Tivar-Jagdraglan, äusserst praktisch,	schön ab Din	270—

Stets grosse Auswahl an Hemden, Hosen, Schuhen, Manufakturwaren, Eisen, Ziegeln, Zement und Spezereiwaren zu den billigsten Tagespreisen.

## Richard Schneller Koprivnik.

## Tüchtige Provisionsvertreter

mit guten Referenzen zum Besuche von Landwirten in landwirtschaftlichen Artikeln gesucht.

3-3 Josip Videmšek, Maribor, Korosčeva 36.

## Generalversammlung

des Spar- und Darlehenskassenvereines in Spodnji log

Freitag den 25. Mai 1931

nachmittags im Pfarrhofe. Alle Mitglieder werden zur Teilnahme eingeladen. Der Vorstand.

## Gelöschten Kalk 3-1

sechs Waggons, billig zu verkaufen. Auch kleinere Mengen werden abgegeben. Auskünfte bei Schutte in Brezovic.

## Kalk

Ab 2. Juni d. J. ist 15 Minuten von der Ortschaft, Möbel entfernt, frisch gebrannter Kalk zu haben. Nach Übereinkommen wird auch die Zufuhr besorgt. Voranmeldungen an Johann Schemitsch, Mozelj-Möbel.

# Die neue Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig  
Oswald-Bartelmeschen  
Geschäfts Hause am  
Hauptplatze.

Einlagenstand am 31. Dezember 1930 18,013.622-50 Din

Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.